Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: i. V. J. Hachfeld in Posen.



Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 280

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, andern auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 22. April.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Politische Uebersicht.

Posen, 22. April.

Wenn Herr v. Helldorf im „Konserv. Wochenblatt" von den Konservativen verlangt, daß ihre Presse unter allen Umständen eine schickliche und respektvolle Sprache gegenüber dem Kaiser und dem Landesfürsten führe und alle Kraftstücke der Tonart nach dieser Seite hin unterlasse, so ist dagegen nichts zu sagen. Für eine Partei, die sich stets ihrer royalistischen Gesinnung rühmt und für die es kein feineres Gewand giebt, als den Loyalitätsfrack, ist eine derartige Forderung selbstverständlich, und man muß es als eine Nothwendigkeit ansehen, daß sie sich von Elementen, die gegen den Monarchen eine unehrerbietige Sprache führen, zu befreien oder reinlich zu scheiden sucht. Das mögen die Herren unter sich ausmachen, das geht nur sie an. Aber wenn derselbe Herr v. Helldorf zugleich Johann Jakoby als „den Vater und bisher ruhmvollsten Vertreter" der Ungezogenheit gegen den Monarchen, des „Knüttelschwingens gegenüber dem Thron" bezeichnet, so macht er sich einer Niedrigkeit schuldig, für die er zur Ordnung, zur Wahrheit und zum Gebrauche ehrlicher Waffen gerufen zu werden verdient. Man mag Jakoby's berühmtes Wort: „Das ist das Unglück der Könige, daß sie die Wahrheit nicht hören wollen", beurtheilen wie man will, aber man sollte nicht vergessen — was historisch feststeht — daß jenes Wort die verdiente Antwort auf eine Aeußerung war, die sich Friedrich Wilhelm IV. einer Deputation der Volksvertretung gegenüber erlaubt und durch die er die gesammte Volksvertretung beleidigt hatte. Was aus Jakoby sprach, war nicht unehrerbietige Gesinnung, sondern die gerechte Entrüstung ehrlichen Bürgersinnes über unheilvolle monarchische Verblendung, und das Wort war ein prophetisches; es hat sich an dem unglücklichen Friedrich Wilhelm IV. in traurigster Weise erfüllt.

Die „Kreuzztg." hat sich eine ganze Weile besonnen, ehe sie zu der Rede Stellung nahm, die der frühere Kampfgenosse Stöcker's, Prof. Wagner, unlängst in einem Berliner konservativen Bürgerverein gehalten hat und in der er Protest gegen die Ueberführung der konservativen Bewegung in das antisemitische Fahrwasser einlegte. Unter dem Vorgeben, Herrn Wagner gegen Schlußfolgerungen zu vertheidigen, die aus jener Rede gegen den Antisemitismus gezogen worden sind, führt sie eine Rede Wagner's aus dem Jahre 1889 an, in der dieser die antisemitische Bewegung rechtfertigte. Unsere Schuld ist es doch nicht, wenn die beiden Wagner'schen Reden sich widersprechen.

Der Reichstagsabgeordnete Kunert, der bekanntlich am Tage nach dem Schlusse der Reichstagssession in Breslau auf der Straße von der Seite seiner Frau weg in Untersuchungshaft genommen worden war, — angeblich weil Fluchtverdacht vorliege, ist, wie s. Z. mitgetheilt, vor Ostern durch Beschluß des Oberlandesgerichts aus der Haft entlassen worden, da die zur Verhängung einer Untersuchungshaft erforderlichen Voraussetzungen fehlen. Die Frage, ob die Preßvergehen, wegen deren das Strafverfahren gegen Kunert eingeleitet werden soll, verjährt sind oder nicht, hat das Oberlandesgericht unerörtert gelassen. Da die letzte Reichstagssession zwei volle Jahre gedauert hat, Preßvergehen aber schon in 6 Monaten verjähren, so wird diese Frage demnächst auch noch in einer Reihe von Fällen brennend werden. Unter diesen Umständen ist es von Interesse, daß der Bundesrath sich in der Begründung des Gesetzentwurfes wegen Ergänzung des Art. 32 der Verfassung, der dem Reichtage vorgelegt worden ist, über die Verjährungsfrage also ausspricht: „Es sei nur darauf hingewiesen, daß selbst die schwersten Verbrechen und Vergehen, wenn sie durch die Presse begangen werden, einer nur sechsmonatigen Verjährung unterliegen, daß diese Verjährung läuft, auch wenn das Strafverfahren durch Artikel 31 (der die Einholung der Zustimmung des Reichstags vorschreibt) der Verfassung gehindert ist und daß diese Verfassungsbestimmung es nicht einmal zuläßt, durch richterliche Handlungen die Verjährung zu unterbrechen." Nach der Auffassung der verbündeten Regierungen wird demnach die Verjährung dadurch nicht ausgeschlossen, daß innerhalb der Frist der Antrag auf Genehmigung der Strafverfolgung beim Reichstage gestellt wird.

Die „Petersb. Börsenztg." schreibt, man könne es gegenwärtig als fast unzweifelhaft betrachten, daß die offiziellen Beziehungen Rußlands zu Deutschland in ein Stadium getreten seien, das in der diplomatischen Sprache „Détente" genannt werde. Obgleich diese Besserung der Beziehungen zwischen den beiden Nachbarvölkern einstweilen nur in den Sphären erfolgt sei, welche mit den Forderungen der internationalen Etiquette, wie sie bei diplomatischen Beziehungen üblich, verknüpft seien, so könne man doch hoffen, daß die gedachte „Détente" sich mit der Zeit auch auf andere dem Volksleben näher stehende Sphären erstrecken werde.

Bis zur Stunde ist es Rudini nicht gelungen, ein neues Ministerium zu bilden. Die Aussichten auf eine baldige Lösung der italienischen Ministerkrise haben sich nicht gebessert. Jede Vermuthung über den weiteren Verlauf der Krise wäre ein müßig Spiel in Worten. Im Augenblick dreht sich die Angelegenheit um die Frage, ob Ricotti das Kriegsportefeuille mit der Verpflichtung übernimmt, nicht nur auf jeden außerordentlichen Kredit zu verzichten, sondern auch Ersparungen im Heereshaushalte vorzunehmen. Ricotti ist zu letzterem bereit, hegt aber Besorgnisse wegen der Verantwortlichkeit, die er mit der Schwächung der italienischen Wehrkraft auf sich laden würde. Nach einem Beispiele aus den letzten Tagen will Ricotti nur einem „Befehle" des Königs gehorchen. Die Gefahr, welche in dieser Verquickung des soldatischen Gehorsams mit den Pflichten eines der Volksvertretung gegenüber verantwortlichen Ministers liegt, wird dadurch aufs neue vor Augen gerückt.

Zur jüngsten bulgarischen Note läßt sich die „Times" aus Sofia unter dem 18. April schreiben:

„Als bemerkenswerth ist zu verzeichnen, daß die bulgarische Note an die Türkei nicht die sofortige Anerkennung des Prinzen Ferdinand verlangt, sondern nur die Pforte ersucht, in Uebereinstimmung mit dem Artikel 3 des Berliner Vertrages zu handeln, welcher vorschreibt, daß der Fürst von Bulgarien frei von dem bulgarischen Volke erwählt werde, die Pforte diese Wahl zu bestätigen und die Mächte zu derselben ihre Zustimmung zu geben hätten. In der im Sommer 1890 an die Pforte gerichteten Note über die kirchlichen Fragen in Macedonien wurde die Anerkennung des Prinzen formell verlangt. Die Unterlassung der bulgarischen Regierung, dieses Verlangen gegenwärtig zu wiederholen, ist auf die kürzlich von dem Sultan dem Herrn Dimitrow gegebenen Versicherungen zurückzuführen, daß er die erstmögliche Gelegenheit ergreifen würde, um das bestehende Regime in Bulgarien zu bestätigen. Diese Versicherungen sind im guten Glauben von der bulgarischen Regierung aufgenommen worden."

Deutschland.

Berlin, 21. April. Der evangelisch-soziale Kongreß hatte heute seinen Hauptverhandlungstag. Die angekündigte Rede Adolf Wagners über das neue sozialdemokratische Programm hatte so viel Zuhörer herbeigezogen, daß Theilnehmer und Gäste zusammen heute gegen zweihundert ausmachten. Gäste sollten ein Eintrittsgeld von einer Mark zahlen; es gab jedoch keine Gelegenheit, diese Mark loszuwerden, da sich Keiner zeigte, der sie den Eintrittslustigen abverlangte. Vor dem Vortrage Wagners referirten über die drei gestrigen Abtheilungs-Sitzungen kurz deren Vorsitzende. Von diesen Rednern erregte das meiste persönliche Interesse Paul Göhre. Er spricht in Perioden, die am Schluß aus der Konstruktion gerathen, und ist im Ausdruck unsicher. Ein weiter Gegensatz besteht zwischen seiner Art, dem unpräzisen Ausdruck wenig scharf herausgearbeiteter Gedanken, und der Weise Wagners, die immer bestimmt und klar und darum seine Rede auch für den Gegner angenehm zu hören macht, abgesehen davon, daß das Organ nicht Jedem sympathisch ist. Wagner bewies heute eine genaue Kenntniß der Geschichte der sozialdemokratischen Bewegung, und zwar nicht blos der in Deutschland. Daß er als Verfasser des kommunistischen Manifestes Marx und Lassalle anstatt Marx und Engels bezeichnete, war selbstverständlich nur ein Versprechen; den Zuhörern allerdings fiel der Irrthum nicht auf. Der größte Vorwurf, den Wagner den Sozialdemokraten machte, war der, daß sie eine zunächst und zumeist sittliche Frage für eine rein wirthschaftliche ausgäben und die wirthschaftliche Bewegung wieder durch die ausschließliche Zurückführung auf Produktionstechnik und Rechtsordnung zu einer mechanischen machten. Daneben aber kamen die Sozialisten auch in der Betrachtung ihrer Einzelforderungen nicht besonders gut weg. Gebilligt wurde von ihm der Internationalitätsgrundsatz der Sozialdemokratie. Selbstverständlich sollte dies nicht heißen: der nationalitätslose Standpunkt, sondern lediglich der Grundsatz, daß wirksame Maßnahmen in der Arbeiterfrage bei den innigen nationalen Wechselwirkungen nothwendig international sein müßten. In diesem Punkte offenbart sich unseres Dafürhaltens deutlich, wenngleich es seither vielleicht nicht allen offenbar geworden ist, der Einfluß, den die sozialistische Doktrin auch auf die Köpfe ihrer Gegner ausgeübt hat. Vor zehn Jahren noch galt jeder, der die Arbeiterfrage auf einem anderen Wege als dem der nationalen Gesetzgebung lösen wollte, für vaterlandslos. Vor zwei Jahren hat eine internationale Arbeiterschutzkonferenz der Regierungen getagt, sogar das in den sozialen Grundfragen wahrhaftig durchaus rückständige Zentrum hat auf dem Bochumer Kongreß die Nothwendigkeit internationalen Arbeiterschutzes betont; nur die antisemitische Gruppe mag sich der gleichen Erkenntniß noch verschließen. Ganz recht hatte Wagner wieder darin, daß das neue Programm der Sozialdemokraten nicht gemäßigter, sondern radikaler sei als das alte, von wenigen Einzelforderungen (wie Entscheidung über Krieg und Frieden durch das Parlament) abgesehen. Nicht ganz leidenschaftslos, etwas enttäuscht äußerte sich Wagner darüber, daß die Sozialdemokratie den Staatssozialismus scharf abwies und einen gegen ihn gerichteten Passus nur deshalb nicht ins Programm aufnahm, weil er ganz selbstverständlich sei. Wagner ist, trotzdem er Einiges aus der Erfahrung gelernt hat, noch immer Staatssozialist. Er sprach es aus, daß alles Durchführbare im sozialdemokratischen Programm noch in langer Zeit nur auf staatssozialistischem Wege durchführbar sei, und bekannte sich auch mit Lebhaftigkeit zu der Ansicht, daß der Staat viel eher als der Private soziale Experimente vornehmen dürfe und innerhalb gewisser Grenzen vornehmen solle. Unbefangen war Wagners Würdigung der bedeutenderen Theoretiker der Sozialdemokratie. Seine Polemik gegen Lujo Brentano, wegen dessen freilich völlig irriger Ansicht, daß die Sozialdemokratie in die gewerkschafts-politische Bahn einzulenken im Begriff sei, verrieth dagegen etwas von der dem deutschen Professor gegen seinen Fachgenossen und Rivalen eigenthümlichen Schärfe. Auf die Diskussion wollen wir nicht weiter eingehen. Die Versammlung hatte schon während des Referates, dessen trivialste Sätze mit „Sehr richtig" begleitet wurden, gezeigt, daß Wagners Rede das Niveau ihres Urtheilsvermögens überragte. Ein seltsames Kompliment hatte der Versammlung auch Herr Stöcker ausgestellt, der vor dem Referate das sozialdemokratische Programm (Ausgabe der „Vorwärts"-Druckerei) vertheilte, „weil beinahe niemand davon eine Ahnung habe." Den Saal betrat heute ein Herr mit jüdischem Aussehen; die Blicke, mit denen er gemustert wurde, ließen es ihm als das Vortheilhafteste erscheinen, gleich wieder umzukehren. Wagner gebrauchte in seinem Vortrag, mit Bezug auf die jüngsten Angriffe gegen ihn wegen der Zurückweisung des Antisemitismus, die graziöse Wendung: er wolle Jemanden (Mommsen) zitiren, der des Antisemitismus noch weniger verdächtig sei als seine Wenigkeit. Diese Wendung wurde natürlich verstanden, weil sie die stärksten Empfindungstriebe dieses Auditoriums berührte.

— — Zu dem Greifswalder Doktordiplom des Exkultusministers schreibt uns ein Philologe: Dieses Latein (nämlich das des Doktordiploms. — Red.) wäre in keiner Periode der Latinität gutgeheißen worden, Form und Inhalt konnten an und für sich fast Zweifel an der Echtheit erwecken. Das Ansehen des Ehrendoktors nimmt entschieden ab nach der Anwendung, die einerseits Tendenz, andererseits Streberthum in den letzten Jahren manchmal von ihm gemacht haben. Ein Verzeichniß der Ehrendoktoren, die seit einem Jahrzent von deutschen Universitäten kreirt worden sind, wäre jedenfalls interessant. Der Freiherr v. Schorlemer ist wenigstens nur Ehrendoktor einer belgischen Universität. Diese hätte am Ende auch den Grafen v. Zedlitz zum doctor theologiae honoris causa gemacht, wenn ihr nicht die Greifswalder Fakultät damit zuvorgekommen wäre. Ob sich der Exkultusminister jetzt als ein großer Theologe oder als der unfreiwillige Gegenstand eines Gebrauchs vorkommen mag, bei dem der Sinn nur in der Tendenz steckt?

— Dem Vernehmen nach bereitet der Reichskanzler eine Vorlage für den Bundesrath und den Reichstag vor betreffend die geplante Weltausstellung in Berlin.

— Während im „Reichsanzeiger" vor einigen Tagen veröffentlicht worden ist, daß laut königlichem Erlaß vom 7. März 1892 der Fideikommißstempel für den Rittergutsbesitzer Philipp v. Bujak auf Ramberg in Ostpreußen um 13500 Mk. ermäßigt werden soll, befindet sich im Inseratentheil der „Königsb. Hartung. Ztg." eine Bekanntmachung des Amtsgerichts zu Darkehmen vom 24. März 1892, wonach der Fideikommiß- und Rittergutsbesitzer Philipp v. Bujak schon am 31. Januar 1892 zu Ramberg verstorben ist und daß über den Nachlaß desselben am 24. März das Konkursverfahren eröffnet worden ist.

— „In den hohen Hofämtern, hat Graf Ballestrem in seiner Breslauer Rede geäußert, ist kein einziger Katholik und diesem Umstande schreibe ich es zu, daß S. M. der Kaiser nie eine unbefangene Meinung über die katholischen Unterthanen und ihre Wünsche zu hören bekommt." Darauf entgegnet heute die „Post": „Diese Behauptung zeugt von einer Gedächtnißschwäche, welche schlechterdings zu den vielen Unbegreiflichkeiten dieser Rede gehört. Der Oberst-Truchseß Sr. Majestät, Fürst v. Radolin und der Oberst-Schenk, Fürst Hatzfeldt-Trachenberg sind katholisch, ja noch mehr, sie sind beide Mitglieder des Vereins der schlesischen Malteser-Ritter, in dessen Vorstande der Graf (Ballestrem) selbst sitzt." Graf Ballestrem wird wegen der Antwort auf diese Berichtigung

nicht in Verlegenheit sein. Die beiden genannten Fürsten, wird er sagen, sind allerdings katholischer Konfession, aber nicht ultramontan und darauf kommt es allein an. Nichtultramontane Katholiken sind in den Augen des Grafen Ballestrem und seiner Parteigenossen noch schlimmer als — Ketzer.

— Der Zug nach dem Westen führt die ländlichen Arbeiter aus Ostpreußen und Posen jetzt auch bis in die Pfalz. Wie die „Frankf. Ztg." mittheilt, hatten in der Südpfalz im vorigen Jahre einzelne Landwirthe den Anfang damit gemacht, zum Ersatz für die Einheimischen, die höhere Löhne verlangten, sich die billigeren ländlichen Arbeitskräfte aus Ostpreußen und Posen zu holen. Der Versuch muß nicht übel ausgefallen sein, denn in diesem Frühjahr haben auch eine ganze Anzahl Gutsbesitzer der Hinterpfalz dieses Auskunftsmittel benutzt.

— Die in Hamburg abgehaltene Konferenz der Vertreter freier eingeschriebener Hilfskassen Deutschlands, auf der nach dem Bericht des „Hamb. Fremdenbl." 66 Kassen, darunter 24 Hamburger, 5 Altonaer und 3 Wandsbecker vertreten waren, hat mit allen gegen 5 Stimmen eine Resolution angenommen, die es für sehr wohl möglich erklärt, daß die freien Hilfskassen unter den Bestimmungen des neuen Krankenkassengesetzes fortbestehen können und die Erwartung ausspricht, daß dieselben ihre Thätigkeit, wie bisher, so auch für die Folge fortführen. Behufs Herabsetzung der Unkosten wurde eine Vereinigung der Kassen zu einem ganz Deutschland umfassenden Verbande einstimmig beschlossen und die Kommission für die gegenwärtige Konferenz mit der Ausarbeitung eines Statuts beauftragt.

Stuttgart, 21. April. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist der Freiherr Eugen Varnbüler von Hemmingen, Kompagniechef in der ostafrikanischen Schutztruppe, bis zum Februar dieses Jahres Stationschef in Pangani, am 10. d. Mts., während er im Inneren eine Expedition leitete, an der Malaria gestorben.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin,** 2). April. [Prozeß Polke. Schluß der Mittwoch-Sitzung.] Komtoirist Busch hatte in der Voruntersuchung u. a. behauptet, daß die Maschinen nicht „eigens in der Fabrik hergestellt", sondern von auswärts bezogen worden seien. Er erklärte, daß er das damals nach bestem Wissen bekundet habe, nachträglich aber eines Besseren belehrt worden sei. — Alsdann wird wieder der Zeuge Hamscher, von dem die Denunziation gegen den Angeklagten ausgegangen ist, aus der Haft vorgeführt. Derselbe bekundet, daß Anfang Juli 1890 der Direktor Arnold ihm im Gespräch gesagt habe: „das Messing-Linien-Geschäft werde noch das ganze Façonschmiede-Geschäft verderben." Der Zeuge behauptet weiter, daß bei der gleichen oder einer anderen Gelegenheit der Zeuge Arnold, als es sich darum handelte, den Bestand des Geschäfts an Façonschmiede-Aktien loszuschlagen, ihm gesagt habe: „Vergessen Sie aber meine eigenen Aktien ja nicht!" Der Zeuge erklärt ferner, daß der R.-A. Silbergleit ihm mitgetheilt hatte, in der Aufsichtsrathssitzung vom 1. November 1890 habe Pinther zugegeben, daß er sich verrechnet habe. Schließlich behauptet auch der Zeuge, daß ein zurückgekehrter Reisender ihm gesagt habe, daß er wegen mangelnden Geschäfts und um die Spesen zu sparen, zurückberufen worden sei. — Zeuge Arnold bestreitet entschieden, Aeußerungen in dieser Art an Hamscher gemacht zu haben. Er habe vielleicht einmal bemerkt, daß die Reisenden das noch nicht einbringen, was man erwartet habe, weil dieselben noch nicht geschult genug seien. Was den Aktienverkauf betrifft, so besinne er sich nur, daß Hamscher ihm eines Tages zu einem Verkaufe der eigenen Aktien gerathen habe, um die günstige Konjunktur mitzunehmen, und daß er damals dem besseren Einblik des Herrn Hamscher gefolgt sei. — Beide Zeugen bleiben fest bei ihren einander widersprechenden Aussagen. – R.-A. Dr. Friedmann: Um die Qualität dieses Zeugen nochmals zu beleuchten, hebt die Vertheidigung Folgendes hervor: Der Zeuge ist notorisch auf eine Anzeige des Angeklagten wegen Unterschlagung zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt worden und demselben daher sehr feindlich gesinnt. Der Zeuge hat in seiner Denunziation sich selbst als Zeugen dafür angeboten, daß schon die Briefkastennotizen vom 18. und 25. Mai 1890 „bewußte Unwahrheiten" enthalten, er hat dann am 6. Juli eigenhändig eine Briefkastennotiz geschrieben und darin die Vortrefflichkeit der Façonschmiedeaktien in den glänzendsten Farben geschildert und schließlich am 14. Juli seine eigenen Aktien zu einem Kurse von 241,5 abgestoßen. Der Zeuge würde damit zweifellos als Mitthäter an einem angeblich von Polke begangenen, bezüglich desselben aber noch keineswegs festgestellten Betruges zu betrachten sein. — Die betreffende Briefkastennotiz wird sodann verlesen. — Zeuge Hamscher giebt zu, diese Notiz selbst geschrieben zu haben, meint aber, daß er dies im Auftrage des Angeklagten gethan habe und der Inhalt der Notiz seiner Ueberzeugung nicht entsprochen habe. — R.-A. Munckel: Es wäre also nochmals festzustellen, daß dieser Zeuge am 6. Juli, angeblich gegen seine bessere Ueberzeugung, einen lobenden Artikel geschrieben hat, damals noch im Besitze von Aktien war, und dieselben nach jenem gegen besseres Wissen geschriebenen Artikel zu hohen Kursen verkauft hat. Damit wären alle Momente des Betruges in subjektiver Beziehung erfüllt. — Zeuge Hamscher erwidert, daß der Angeklagte ihm wiederholt die Ordre ertheilt habe: „Bringen Sie Notiz über Façonschmiede, damit wir die Dinger los werden." — R.-A. Dr. Friedmann: Ich beantrage, die ganze Denunziation des Zeugen zu verlesen. Derselbe behauptet darin, daß „sämmtliche" Briefkastennotizen fingirt seien, daß die Reisenden „Mangels jeden Auftrages" zurückberufen worden seien, daß „das ganze Personal" von dem erbärmlichen Geschäftsgange Kenntniß gehabt habe, daß Niemand vermuthen konnte, daß 360 000 M. Aktien dem Angeklagten zu einem Kurse von 105 überlassen worden seien 2c. 2c. Die Vertheidigung bietet um die Verlesung zu dem Zwecke, um zu zeigen, daß der Zeuge Unwahrheiten zum Theil wider besseres Wissen, gesagt hat. — Die Denunziation wird vorgelesen und auf Antrag der Vertheidigung eine Briefkastennotiz, in welcher dem gesammten Leserkreise des Börsenjournals das Ueberlassen der Aktien an den Angeklagten zum Kurse von 105 pCt. mitgetheilt worden war. — Der sodann als Zeuge vernommene Verlagsbuchhändler Dressel bekundet, daß er in Gesprächen mit Polke geäußert habe: die Messinglinienfabrikation sei sehr aussichtsreich, und es sei ganz gut, wenn der Berthold'schen Fabrik die Alleinherrschaft streitig gemacht würde. — Aus der Strafhaft wird der frühere zweite Prokurist des Angeklagten, Hanenstein vorgeführt. Derselbe schickt wiederum voraus, daß sein Gedächtniß außerordentlich gelitten habe. In der Voruntersuchung hatte dieser Zeuge bekundet, daß er im Polke'schen Geschäft einmal gehört habe, wie Direktor Arnold sich geäußert habe: das Geschäft in Messinglinien sei jammervoll und bringe nicht die Reisespesen auf. Auf Vorhaltung dieser Aussage erklärt der Zeuge, daß er sich des Ausdrucks „jammervoll" nicht besinnen könne, aber sich erinnere, daß Arnold öfter über den Geschäftsgang in Messinglinien sich beklagt habe. — R.-A. Dr. Friedmann regt die Ladung einer Reihe von Personen an, welche bekunden sollen, daß der Angeklagte seinen intimsten Bekannten gegenüber 1890 sich hoffnungsfreudig über Façonschmiede und Messinglinien geäußert habe. Auf Ersuchen des Vertheidigers werden die anwesenden Sachverständigen Dir. Weill und Schappach über diesen Punkt vernommen. Sie bestätigen Beide, daß Polke sich wiederholt in einer Weise geäußert habe, die erkennen ließ, daß er von der Güte des Papiers vollauf überzeugt war. — Der auf Antrag der Vertheidigung zitirte Buchhalter Mühlmann vom Geschäfte des Angeklagten erklärt, daß er die Schriftstücke mit den Anfragen über Façonschmiede, welche die Vertheidigung vorgelegt hat, aus den Jahren 1889 und 90 von ihm dem Shannon-Register entnommen sind, die aus dem Jahre 1888 dagegen in einer Kiste bewahrt worden sind. — Der Staatsanwalt glaubt, daß seine Zweifel über die Echtheit der Briefe dadurch nicht gehoben seien, da er nicht wissen könne, wie die Schriftstücke in die Kiste gekommen seien. — R.-A. Dr. Friedmann: Die Briefe sind seit einem Jahr im Besitze des Staatsanwalts gewesen und er hätte wohl genügend Zeit gehabt, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Wenn der Staatsanwalt bei seinem obstruirenden Verfahren bleibt . . . . Präs.: Ich muß dringend bitten, solche Aeußerungen zu unterlassen, die Staatsanwaltschaft thut von ihrem Standpunkte aus, was sie zur Ermittelung der Wahrheit thun kann. — R.-A. Dr. Friedmann: Ich meine natürlich nur objektiv obstruirend. Am ersten Tage der Verhandlung hat der Staatsanwalt die Echtheit nicht bezweifelt, und wenn er jetzt nach 14 Tagen plötzlich mit solchen Zweifeln kommt, so ist das allerdings ein Hemmniß. Die Vertheidigung muß event. bitten, die sämmtlichen Briefschreiber darüber zu vernehmen, daß diese Briefe echt sind. — Der Gerichtshof beschließt, diesen Beweisantrag abzulehnen und die Briefe zur Verlesung zu bringen, da er nach dem eidlichen Zeugniß des Zeugen Mühlmann an der Echtheit der Briefe keinen Zweifel hat. — Staatsanwalt Balke: Dann beantrage ich, daß mir das Material zusammengestellt wird, damit ich bei den Briefschreibern ermitteln kann, ob die Briefe von ihnen abgesandt sind. — Der Präsident macht den Staatsanwalt darauf aufmerksam, daß unter den Schriftstücken viele Postkarten sich befinden, ferner Briefe mit Firmastempeln 2c. 2c. — Staatsanwalt: Das läßt sich Alles sehr schön herstellen. — R.-A. Munckel: Wenn ich recht verstanden habe, beabsichtigt der Staatsanwalt, privatim sich bei einer Reihe von Personen zu erkundigen. Ich würde dann doch bei dem Antrage verharren müssen, die sämmtlichen Briefschreiber persönlich zu laden, das wurden wir einer Privatunterhaltung des Staatsanwalts vorziehen. Im Uebrigen beantrage ich, den Untersuchungsrichter als Zeugen vorzuladen, welcher die Briefschaften doch lange genug gehabt hat. Er hat sie als „unerheblich" zurückgegeben und daraus ergiebt sich die Vermuthung, daß er dieselben gelesen haben muß. — Der Gerichtshof zieht sich zur Berathung zurück. Er beschließt: den Antrag des Staatsanwalts abzulehnen und zwar auf Grund des § 245 der Strafprozeßordnung. Der Gerichtshof ging von der Auffassung aus, daß innerhalb des prozessualen Rahmens der Staatsanwalt seinen Antrag auf Aussetzung der Hauptverhandlung zum Zwecke der Erkundigung hätte zuspitzen müssen. Das sei nicht geschehen und der Gerichtshof habe nach dem ihm in § 245 vorbehaltenen freien Ermessen die Ansicht, daß es weiterer Erkundigungen über die Echtheit der Briefe nicht mehr bedarf. — Rechtsanwalt Munckel: Dann erledigt sich dadurch auch mein Antrag. — Staatsanwalt: Und ich nehme diesen Antrag, den Untersuchungsrichter zu laden, auf. — Rechtsanwalt Munckel: Mir bleibt dann nur übrig, diesen Antrag mit meinen besten Wünschen zu begleiten. — Der Gerichtshof lehnt den Antrag ab. — Staatsanwalt: Dann beantrage ich in Gemäßheit des § 245 Aussetzung der Hauptverhandlung. — Auf Anfrage des Rechtsanwalts Dr. Friedmann giebt der Staatsanwalt zu, schon vor 14 Tagen im Besitze der Briefe gewesen zu sein, sie aber nur oberflächlich überflogen zu haben. — Rechtsanwalt Friedmann wendet sich gegen ein Aussetzen der Verhandlung, indem er betont, daß seitens der Vertheidigung nichts dagegen eingewendet worden sei, daß während der 11monatlichen Untersuchungshaft des Angeklagten der Untersuchungsrichter es für angezeigt hielt, der Vertheidigung die Akten, außer den Protokollen über die Vernehmung des Angeklagten nicht zu zeigen. Vom Untersuchungsrichter gingen die Akten dann weiter an den Staatsanwalt, die beschließende Kammer und den Herrn Vorsitzenden und so sind die Vertheidiger noch heute ohne Kenntniß des Aktenmaterials. Im Interesse der Beschleunigung der Verhandlung haben wir nichts dagegen eingewendet. Angesichts dieser Thatsachen, besonders aber angesichts der ungewöhnlich langen Untersuchungshaft des Angeklagten, giebt die Vertheidigung dem Gerichtshof zur Erwägung anheim, ob ein solcher Antrag des Staatsanwalts der Sachlage entspricht. — Nach kurzer Berathung beschließt der Gerichtshof, den Antrag des Staatsanwalts abzulehnen, da er nach seinem Ermessen der Ueberzeugung ist, daß es weiterer Erkundigungen über die Briefe nicht mehr bedarf. — Schluß der Sitzung 4 Uhr. Nächste Sitzung Freitag.

Vermischtes.

† **Die Schiffe des Kolumbus.** Bei den bevorstehenden Festlichkeiten zur Feier der vor 400 Jahren erfolgten Entdeckung Amerikas wird auch eine genaue Nachbildung der berühmten Karavelle „Santa Maria" figuriren, auf welcher Kolumbus seine erste Fahrt über den Atlantischen Ozean zurückgelegt hat. Die Pläne für die neue „Santa Maria" sind nach Vorschlägen des Herrn Rafael Monleon von einer dem spanischen Marineministerium untergeordneten Kommission entworfen. Am 1. März d. J. ist die Kiellegung im Arsenale de la Carraca von Cadix erfolgt, und es soll der Bau derart beschleunigt werden, daß das Fahrzeug am Jahrestage der Abfahrt des Kolumbus von Palos, d. i. am 2. August in See gehen könne. Es ist dies freilich ein sehr kurzer Termin, jedoch handelt es sich hier nur um die Erbauung und Ausrüstung eines Schiffes, dessen Deplacement weniger als 240 To. beträgt. — Die neue „Santa Maria" wird den Atlantischen Ocean unter Segel durchqueren und hierbei die von Kolumbus auf seiner ersten Entdeckungsfahrt eingehaltene Route befahren. Sodann wird sie durch den St. Lorenz-Strom, den Welland-Kanal und die Seen nach Chicago geschleppt werden, um auf der dortigen Kolumbischen Ausstellung als archäologisches Modell auf dem Gebiete des Schiffsbaues zu dienen. Auch von der „Pinta" und der „Nina", den Begleitschiffen der „Santa Maria", werden in Cadix Facsimiles erbaut, jedoch nicht durch die Spanier, sondern durch die Amerikaner. In dem neuesten Hefte der „Mittheilungen aus dem Gebiete des „Seewesens" befinden sich die höchst interessanten Monleonschen Planskizzen der Schiffe des Kolumbus. Sowohl die „Santa Maria" wie die „Nina" zählten zu den „Carabelas redondas", d. h. zu den Quersegel-Karavellen, die „Pinta" war ursprünglich eine lateinisch getakelte Karavelle, doch wurde die lateinische Takelage schon während des Aufenthaltes des Kolumbus auf den Kanarien gegen eine Quersegeltakelung eingetauscht. Nach den Untersuchungen des Herrn Monleon ist die „Santa Maria" an der Kantabrischen Küste erbraut, sie fuhr, bevor man sie für die Expedition des Kolumbus miethete, als Handelsschiff zwischen Spanien und Flandern. Die „Pinta" und die „Nina" stammten aus Palos, wo auch ihre Eigenthümer ansässig waren, sie fanden früher für Fahrten nach Italien Verwendung. Die Größenverhältnisse der „Santa Maria" sind: 19 Mtr. Kiellänge, 23 Mtr. zwischen den Perpendikeln, 6,7 Mtr. größte Breite und 4,5 Mtr. Raumtiefe. Nach dem „Scientific American" will man die Nachbildung der alten „Santa Maria" bis ins kleinste

---

Stadttheater.

Posen, 21. April.

Der Lebemann. Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser.

Krieg im Frieden. Lustspiel in 5 Akten von Moser und Schönthan.

Unser Stadttheater steht noch immer unter dem Zeichen Mosers und wird wohl auch bis zum Schluß der Saison unter demselben verbleiben. Wenn auch keineswegs geleugnet werden soll, daß Moser unter den deutschen Bühnenschriftstellern, die lediglich dem Unterhaltungsbedürfniß des Publikums entgegenkommen, mit zu den fruchtbarsten und glücklichsten gehört, daß ihm eine glänzende Technik und lebhafter Witz dabei fördernd zur Seite stehen, so darf man darüber doch nicht vergessen, daß der geistige und künstlerische Gehalt dieser Richtung in der Hauptsache gleich Null ist. Kein vernünftiger Mensch wird es einer Bühnenleitung übel nehmen, wenn sie hier und da sich auch mit Erzeugnissen dieses Genres versucht, um so mehr, da Schauspieler und Direktor gewöhnlich dabei reichlich auf ihre Kosten kommen — ein Moserkultus aber wäre das sicherste Mittel eine sonst gute Bühne rasch von der Höhe ihrer Leistungsfähigkeit herabzubringen. Das trifft ja in unserm Fall vorläufig nicht zu, wir befinden uns in der Nachsaison, an größere Aufgaben heranzutreten kann jetzt, wo das Interesse des Publikums schon sehr auf die Probe gestellt wird, wo das Ensemble schon auf das Nothwendigste reduzirt ist u. s. w. ohnehin nicht mehr gedacht werden, eine Schädigung künstlerischer Interessen ist also hier in keiner Weise zu befürchten. Dagegen bringen unsere Görlitzer Gäste in ihren Moserrollen so viel fröhlichen Humor und fesselnde Unterhaltungsgabe zum Ausdruck, daß wir gegen diese lustige Moserepisode in unserm hiesigen Bühnenleben zu dieser Zeit sicher nichts einzuwenden haben. In der nächsten Saison freilich werden dem Posener Stadttheater wieder größere und ernsthaftere Aufgaben erwachsen, besonders da das Niveau des künstlerischen Verständnisses bei der Zusammensetzung des hiesigen deutschen Publikums, das eine verhältnißmäßig sehr große Anzahl von Elementen, die eine höhere Bildung besitzen oder erstreben, aufzuweisen hat, hier eine sehr bedeutendes ist und somit auch bedeutende Anforderungen an die Leistungsfähigkeit unserer Bühnenleitung stellt Das hier neu in Szene gegangene Lustspiel „Der Lebemann" gehört übrigens mit zu den glücklichsten Erzeugnissen der Moserschen Muse und erinnert in seiner mehr ungezwungenen Entwickelung und graziösen Frische an die älteren und zugleich besseren Stücke des unermüdlich „fabrizirenden" Dichters. Die Idee, daß ein junger Lebemann durch eine ernste, wahrhafte Liebe von seinen galanten Schwächen geheilt, nunmehr mit übertriebener Pedanterie alle Einflüsse seiner losen Vergangenheit und der ihm nur zu wohl bekannten frivolen Gesellschaft der lebenslustigen Großstädter von dem arglosen Gemüth seiner jungen Frau fern halten will, aber zu falschen Mitteln greift, und darüber selbst in die komischsten und verwickeltsten Situationen geräth, bietet da einen sehr dankbaren Stoff zu heiteren Szenen und ist von Moser auch wirklich sehr geschickt und wirkungsvoll ausgebeutet. Zu Trägern der drei männlichen Hauptrollen: des jungen Ehemanns, seines leichtlebigen, aber doch schließlich auch durch die Liebe bezwungenen Freundes, und des zärtlichen, gutmüthigen Onkels der jungen Frau des Lebemanns a. D. waren die Herren Leffler, Mathias und Masson wie geschaffen, und erfreuten sich der lebhaftesten Sympathie des Publikums. Herr Textor als gutmüthig verschmitzter Kammerdiener und Fräulein Pestner als seine Frau gaben in der That ein recht anziehendes Pärchen. Die freilich nicht mehr neue Figur des schüchternen Schulmeisters wurde durch Herrn Bollmann glücklich verkörpert. Fräulein Csillag als junge Wittwe, Fräulein Paulmann als Zofe, sowie Herr Kammsetzer und Fräulein Steffen als drittes Liebespärchen thaten gleichfalls im vollsten Maße ihre Schuldigkeit.

Erwies sich der „Lebemann" als eine glückliche Novität, so war das zweite dieser Tage aufgeführte Lustspiel „Krieg im Frieden", das Moser im Verein mit Schönthan schrieb, dem Publikum von früher her noch in guter Erinnerung. Vor etwa zehn Jahren erregte das äußerst geschickt aufgebaute Stück, damals Novität, eine gewisse Sensation. Die Aufnahme am Mittwoch war, obwohl der Besuch ein für die jetzige Zeit guter war, eine zwar beifällige, aber doch ziemlich ruhige. Zehn Jahre sind eben eine lange Zeit und auch auf den Geschmack des großen Publikums — im guten Sinne — nicht ohne Wirkung geblieben. Zu nennen sind von den Darstellern in erster Linie die Damen Wilke als Mathilde Heindorf, Wohl als deren Nichte Ilka, Paulmann als Frau Stadtrath Henkel und Csillag als Gesellschafterin. Frisch und flott war auch das Spiel der Herren Mathias als Reif v. Reiflingen, Masson als Heindorf, Textor als Stadtrath Henkel und Orlop als General. Herr Mischke als Adjutant gab seinen Part zwar recht wacker aber für einen schneidigen Ulanenoffizier etwas gar zu ernsthaft, Fräulein Steffen traf den Ton der zwischen Backfisch und Jungfrau stehenden Else Henkel nicht überall glücklich und das Auftreten des Herrn Kammsetzers, der übrigens im Lauf der Saison recht viel an Sicherheit und Bühnengewandtheit gewonnen hat, war für den gereiften männlichen Charakter des Stabsarztes Schäfer etwas zu zaghaft und bescheiden. Als der unbeholfene verliebte Apotheker Hofmeister erregte Herr Bollmann stürmische Heiterkeit, die kleinen Rollen der Köchin und des polnischen Offiziersburschen wurden von Frl. Pestner und Herrn Bernhard recht hübsch ausgefüllt. Das Zusammenspiel klappte in allen Theilen und verrieth die Wirkung einer zielbewußten gewissenhaften Vorbereitung.

B—r.

Detail durchführen. So wird z. B. das neue Schiff von Männern spanischer Nationalität bemannt werden, die bei gewissen Gelegenheiten in der Tracht des 15. Jahrhunderts einhergehen; es wird Instrumente und Navigationsbehelfe (als Schaustücke) erhalten, wie sie der Entdecker auf seiner ersten Fahrt mit sich führte.

† **Ein unheimlicher Gast,** der Aussatz, der in früheren Jahren den meisten wohl nur durch die biblische Geschichte, in neuerer Zeit aber mehr durch die humanen Bestrebungen zum Besten der Aussätzigen in den Ostseeprovinzen oder in neuester Zeit zu Gunsten der in Ostsibirien aufgesuchten Aussätzigen bekannt wurde, ist nun auch in Moskau selbst aufgetaucht. Man brachte dieser Tage den Fabrikarbeiter Mironow von einer Seidenfabrik im Bogoradsskischen Kreise des Gouvernements hierher und derselbe wird jetzt, natürlich abgesondert von anderen Kranken, im Neuen Katharinenhospital von Professor Manssurow behandelt. Wie verlautet, soll dies nicht einmal der erste Fall sein, sondern es soll schon früher einmal ein Fall von Leprakrankheit auf einer Seidenfabrik im Moskauer Gouvernement festgestellt aber nicht öffentlich bekannt geworden sein.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 21. April. Das Bankhaus M. A. von Rothschild u. Söhne hat entgegen seiner bisherigen Gewohnheit gegen den flüchtigen Kassirer Jäger gestern Abend bei der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet. Die Prüfung des Kassenbestandes und der Bücher ist noch nicht abgeschlossen.

Schwerin i. Mecklb., 21. April. Die Großherzogin-Mutter Alexandrine, Schwester weiland Kaiser Wilhelm I., ist heute Nachmittag kurz nach $6^{1}/_{2}$ Uhr in Folge einer Lungen- und Herzlähmung verschieden.

Wien, 21. April. Die Berliner Liedertafel ist um $1^{1}/_{2}$ Uhr Nachmittag auf dem Nordwest-Bahnhofe eingetroffen und von den Wiener Gesangvereinen begrüßt worden. Auf dem Bahnhofe waren zum Empfange Mitglieder der deutschen Botschaft, der Gemeinde Wien, des Journalistenvereins „Concordia" und der hiesigen deutschen Vereine anwesend. Der einfahrende Zug wurde unter brausenden Hochrufen der Anwesenden mit der deutschen Hymne begrüßt. Nach einer herzlichen Bewillkommnung Seitens der auf dem Bahnhofe anwesenden Vertreter dankte der Vorsteher der Berliner Liedertafel mit einem Hoch auf die herrliche Kaiserstadt Wien und deren gastliche Bewohner. Hierauf wurden die Gäste in ihre Quartiere geleitet.

Hermannstadt, 21. April. Nach mehrstündigem dichtem Schneefall fanden heute Nachmittag $1^{3}/_{4}$ Uhr zwei schnell aufeinander folgende heftige, aber nur kurze Zeit andauernde Erdstöße in der Richtung von Süden nach Norden statt. In den Häusern schwankten die schwersten Gegenstände.

Petersburg, 21. April. Nach amtlicher Veröffentlichung über den Stand der Volksverpflegung in den von der Mißernte heimgesuchten 17 Gouvernements wurden bis zum 1. April 1892 für Brot und Saatkorn $125^{1}/_{10}$ Millionen Rubel verausgabt. Im Monat März wurden zur Verpflegung des Volkes $10^{1}/_{10}$ Millionen Pud Getreide aus den beschafften Vorräthen verabfolgt. Neuerdings zugeführt wurden $6^{1}/_{2}$ Millionen Pud Getreide, so daß ein Vorrath von $17^{6}/_{10}$ Millionen Pud vorhanden war. Zur Bestellung der Felder wurden $4^{6}/_{10}$ Millionen Pud Getreide beschafft, von denen am 1. April noch $2^{3}/_{10}$ Millionen unverbraucht waren.

Petersburg, 21. April. Dem Vernehmen nach wird die Kaiserin zum Besuche ihres kranken Sohnes, des Großfürsten Georg, heute über Moskau nach dem Kaukasus abreisen.

Kopenhagen, 21. April. Das Ergebniß der gestrigen Folkething-Wahlen ist in allen der Regierung nahestehenden Kreisen mit großer Befriedigung aufgenommen worden; man erblickt darin einen Sieg der Reformpolitik der Regierung und eine Niederlage des Radikalismus, welcher seine Hauptführer, darunter, wie bereits gemeldet, den Redakteur der „Politiken" Hörup, den Verleger derselben Hermann Bing und den früheren Pastor Henning Jensen verloren hat. Die Sozialisten haben einen Vertreter in einem Provinzial-Wahlkreise verloren, dagegen ihre beiden Mandate in Kopenhagen behalten. Der Kriegsminister Bahnson wurde mit 4895 Stimmen gegen den sozialistischen Kandidaten gewählt, welcher 3803 Stimmen erhielt.

Kopenhagen, 21. April. Die von den erforderlichen 102 Wahlen zum Folkething noch allein ausstehende ist die im Kreise Färöerne. Dieselbe findet erst später statt.

Rom, 21. April. Die fünfte internationale Konferenz der Vereine vom Rothen Kreuz ist heute Nachmittag im Saale des Gemeinderaths eröffnet worden.

Paris, 21. April. Dem Vernehmen nach bereitet der Konseilpräsident Loubet einen Gesetzentwurf vor, durch welchen die Erhöhung des Effektivstandes der Pariser Polizei um 1250 Mann, sowie eine Erhöhung der Bezüge derselben beantragt wird. Die dazu erforderlichen 6 Millionen Franks sollen zu gleichen Theilen von dem Staate und der Stadt Paris aufgebracht werden. — Die von mehreren Zeitungen gemeldete Streikbewegung unter den Pariser Polizisten wird amtlich dementirt.

Paris, 21. April. Die Regierung hat beschlossen, den Erzbischof von Avignon und 4 Weihbischöfe anläßlich des jüngsten Hirtenbriefes über die Pflichten der Wähler vor den Staatsrath zu stellen.

Der Kongreß der Arbeiter und Bediensteten französischer Eisenbahnen ist heute Vormittag in Anwesenheit von 40 Delegirten eröffnet worden.

Paris, 21. April. Nach einer telegraphischen Meldung aus Lissabon ist daselbst das Gerücht verbreitet, es hätten sich die brasilianischen Provinzen Sao Paolo und Rio Grande als unabhängige Staaten erklärt.

Paris, 21. April. Der Kongreß der Eisenbahn-Arbeiter nahm mehrere Resolutionen an, darunter insbesondere eine zu Gunsten des Achtstundentages.

Paris, 21. April. Nach einer Meldung aus Algier plünderten daselbst gestern Abend infolge von Streitigkeiten zwischen einem französischen und einem jüdischen Turnverein etwa fünfzig junge Leute französischer Nationalität ein an der Weichbildgrenze der Stadt liegendes jüdisches Café. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Madrid, 21. April. Der Frost hat im Ebrothale großen Schaden angerichtet.

London, 21. April. Ein Telegramm des „Reuterschen Bureaus" aus Accra meldet: Von den Stämmen der Jebus und Egbas werde Lagos und die Goldküste bedroht. Zur Vertheidigung von Lagos sei eine Truppenabtheilung der Haussas abgesandt worden. Die Geschäfte stockten. Die Eingeborenen an der Goldküste selbst verhielten sich ruhig.

Sofia, 21. April. Die „Agence Balcanique" bezeichnet die von mehreren auswärtigen Blättern verbreitete Nachricht, daß Stambulow an geistigen Störungen leide, als gehässige und plumpe Erfindung.

Newyork, 21. April. Telegraphische Meldungen des „New-York Herald" aus Puertocabello (Venezuela), welche bis zum 14. d. Mts. reichen, besagen, es sei im Innern des Landes eine Reihe von erbitterten und blutigen Schlachten zwischen den Truppen des Präsidenten Palacio und den aufständischen Generälen geliefert worden, in welchen die Regierungstruppen unter großen Verlusten geschlagen seien. Die aufständischen Truppen bedrohten Puertocabello dessen Handel beinahe völlig lahmgelegt sei.

Petersburg, 22. April. Wyschnegradsky ist gestern Abend von seiner Gemahlin begleitet über Moskau nach der Krim abgereist. Zum Abschied hatten sich auf dem Bahnhof mehrere hohe Würdenträger und zahlreiche Beamte des Finanzministeriums eingefunden.

Rom, 22. April. Der Abends stattgehabte Ministerrath beschloß das Verbleiben sämmtlicher Minister, ausgenommen Colombos, welcher der Sitzung nicht beiwohnte.

Angekommene Fremde.

Posen, 22 April.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Rittergutsbesitzer v. Martini a. Lukowo, v. Hennig a. Dembowalonka W. Pr., Ober-Staatsanwalt Wachler mit Familie a. Posen, Direktor Ebeling a. Saarau, Fabrikant Wahlberg Hannover, Ingenieur Morek a. Halle, Arzt Dr. Arens a. Wien, Rechtsanwalt Misch a. Berlin, Rentiere Frau Misch a. Berlin, die Kaufleute Markuse, Plachte, Hamburger, Priester a. Berlin, Zimmermann a. Breslau, Schneider a. Bremen, Engel a. Naugard.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Mautner Dresden, Hepner, Jacubinski, Fränkel, Loewy, Eckersdorff, Morawietz a. Berlin, Klinke a. Hamburg, Junkers a. Rheydt, Schmidtchen a. Breslau, Schäfer, Smits a. Leipzig, Brauereibesitzer Habeck a. Grätz.

Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Kand. Med. Sell a. Greifswald, Klempnermeister Kreßner a. Schwiebus, Lehrer Pohler a. Lupitze, die Sänger Gohde a. Stockholm, Rosenwall a. Linkeping, Hammerén a. Göteberg, Jacobsen a. Upsala, die Kaufleute Gajowski a. Kulm, Neymann a. Schrimm, Gastwirth Raßmann a. Guttowy.

Theodor Jahns Hotel garni. Stud. Goering a. Berlin, Inspektor Meckermann a. Berlin, Frau Dziurla a. Posadowo, Teckel Wongrowitz, die Kaufleute Traube a. Breslau, Rathe a. Berlin.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne) Maurer- und Zimmermeister Milde a. Kreuzburg, die Kaufleute v. Krabowski a. Berlin, Krause a. Pleschen, Schlächtermeister Moderski a. Berlin, die Rittergutsbesitzer Schultz a. Mahmwitz, Schultz a. Matzdorf, Landwirth Hübner a. Zens, Ingenieur Monski a. Berlin.

Hotel Bellevue. H. Goldbach. Die Kaufleute Thorny a. Dresden, Spenner a. Breslau, Wierzbickt a. Posen, Heukel a. Elberfeld, Rose a. Berlin, Gruszczynski a. Nakel, Zielinski a. Graudenz, Landwirth v. Plcuinski a. Polen, Ingenieur Ebeling a. Bernburg.

Handel und Verkehr.

** **Elberfeld,** 21. April. Heute Vormittag fand hierselbst die 21. ordentliche Generalversammlung der Bergisch-Märkischen Bank statt, in welcher die Dividende pro 1891 auf 7 Prozent gleich 42 Mk. für jede Aktie à 600 Mk. und 84 Mk. für jede Aktie à 1200 Mk. festgestellt wurde.

Wien, 21. April. Der Verwaltungsrath der Böhmischen Westbahn hat eine Superdividende von 5 Gulden per Aktie und Genußschein beantragt.

** **Paris,** 21. April. Bankausweis.

Baarvorrath in Gold .	1 435 752 000	Zun.	7 409 000	Frcs
do. in Silber .	1 275 727 000	Zun.	3 532 000	„
Portef. der Hauptb. und der Filialen	525 245 000	Abn.	12 481 000	„
Notenumlauf	3 137 577 000	Abn.	23 697 000	„
Lauf. Rechn. d. Priv. . .	425 679 000	Zun.	402 000	„
Guthaben des Staatsschatzes	160 457 000	Zun.	18 128 000	„
Gesammt-Vorschüsse . .	331 966 000	Abn.	824 000	„
Zins- und Diskont-Erträgnisse	8 097 000	Zun.	432 000	„

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 86,41.

** **Bradford**, 21. April. Wollauktion. Wolle ruhig, Exportgarne belebt und theurer, in Stoffe mehr Geschäft.

** **Newyork,** 20. April. Die Börse eröffnete sehr schwach; im weiteren Verlaufe fest, Schluß sehr fest. Der Umsatz der Aktien betrug 424 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 2 800 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 118 000 Unzen. Die Silberankäufe für den Staatsschatz betrugen 543 000 Unzen zu 87,45 à 87,60.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im April 1892.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp i. Cels. Grad
21. Nachm. 2	761,5	N mäßig	halbheiter	+ 9,4
21. Abends 9	763,2	NO leicht	heiter	+ 3,1
22. Morgs. 7	764,2	ONO mäßig	bedeckt [1])	+ 0,3

[1]) Früh Nebel.

Am 21. April Wärme-Maximum + 10,0° Cels.
Am 21. „ Wärme-Minimum — 0,1° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 21. April Morgens 1,30 Meter.
„ „ 21. „ Mittags 1,32 „
„ „ 22. „ Morgens 1,34 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 21. April. Schwankend.

Neue 3proz. Reichsanleihe 85 80, $3^{1}/_{2}$proz. L.-Pfandbr. 97,00, Konsol. Türken 19,75, Türk. Loose 76,00, 4proz. ung. Goldrente 93,40, Bresl. Diskontobank 94,00, Breslauer Wechslerbank 95,50, Kreditaktien 169,10, Schles. Bankverein 109,90, Donnersmarckhütte 79,50, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 119,00, Oberschles. Eisenbahn 54,00, Oberschles. Portland-Zement 83,00, Schles. Cement 116,75, Oppeln. Zement 88 50, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 120,50, Schles. Zinkaktien 192,25, Laurahütte 107,25, Verein. Oelfabr. 85,00, Oesterreich. Banknoten 170,50, Russ. Banknoten 207,00, Giesel Cement —,—.

Frankfurt a. M., 21. April. (Schlußkurse) Fest.

Lond. Wechsel 20,417, 4proz. Reichsanleihe 106,85, österr. Silberrente 80,95, $4^{1}/_{5}$ proz. Papierrente 81,30, do. 4proz. Goldrente 94,50, 1860er Loose 125 60, 4proz. ungar. Goldrente 93,00, Italiener 88,70, 1880er Russen 92,90*) 3. Orientanl. 65,50, unifiz. Egypter 97,50, konv. Türken 19,65, 4proz. türk. Anl. 84 60, 3proz. port. Anl. 26 00, 5proz. serb. Rente 80,30, 5proz. amort. Rumänier 97,70, 6proz. konsol. Mexik. 82,30*, Böhm. Westb. 301, Böhm. Nordbahn 155,20, Franzosen $246^{7}/_{8}$, Galizier $181^{1}/_{4}$, Gotthardbahn 135,70, Lombarden $76^{1}/_{8}$, Lübeck-Büchen 144,30, Nordwestbahn $179^{1}/_{2}$, Kreditaktien 270, Darmstädter —,—, Mitteld. Kredit 97,90, Reichsb. 147,60, Disk.-Kommandit 187,20, Dresdner Bank 137,50, Pariser Wechsel 81,20, Wiener Wechsel 170,42, serbische Tabaksrente 80,30, Bochum. Gußstahl 115,00, Dortmund. Union 55,95, Harpener Bergwerk 139,40, Hibernia 115,00, 4proz. Spanier 59,00, Mainzer 109,00.

Privatdiskont $1^{3}/_{4}$ Proz. * per komptant.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $269^{5}/_{8}$, Disk.-Kommandit 187,00, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —, Staatsbahn —,—, Nordd. Lloyd —,—, Türken —,—.

Wien, 21. April. (Schluß-Kurse.) Auf Wiederaufnahme Valutakonferenzen sehr fest, Bankpapiere, besonders beide Kreditaktien, Renten und Valuten steigend.

Oesterr. $4^{1}/_{5}$% Papierr. 95,90, do. 5proz. 102,15, do. Silberr. 95,40, do. Goldrente 110,60, 4proz. ung. Goldrente 109,60, 5proz. do. Papierr. 100,80, Länderbank 204,25, österr. Kreditakt. 317,75, ungar. Kreditaktien 355,00, Wien. Bk.-V. 112,50, Elbethalbahn 231 50, Galizier 213,00, Lemberg-Czernowitz 251,00, Lombarden 88,00 Nordwestbahn 210,50, Tabaksaktien 163,75 Napoleons 9,52, Marknoten 58,70, Russ. Banknoten 1,21, Silbercoupons 100,00, Bulgarische Anleihe 100,00.

Paris, 21. April. (Schlußkurse.) Bei sehr stillem Geschäft Rente matter auf die Nachrichten aus Dahomey. Italiener behauptet. Rio Tinto-Aktien flau auf das vorläufige Scheitern der Londoner Verhandlungen. Parketwerthe sehr fest, Suezaktien günstig, Portugiesen reservirt.

3 proz. amortisirte Rente 97,50, 3 proz. Rente $96,72^{1}/_{2}$, $4^{1}/_{2}$proz. Anl. 105,75, Italien. 5% Rente 89,05, österr. Goldr. $93^{1}/_{4}$, 4% ungar. Goldr. 93,25, 3. Orient-Anl. 67,5,6 4proz. Russen 1889 92,70, Egypter 491,25, konv. Türken $19,62^{1}/_{2}$, Türkenloose 72,40, Lombarden 211,25 do. Prioritäten 302,00, Banque Ottomane 553,00, Panama 5 proz. Obligat. —,—, Rio Tinto 408,12, Tab. Ottom. 349,00, Neue 3proz. Rente 96,75, 3proz. Portugiesen $26^{1}/_{4}$, Neue 3proz. Russen 75,81.

London, 21. April. (Schlußkurse.) Sehr ruhig.

Engl. $2^{3}/_{4}$ proz. Consols $96^{3}/_{8}$, Preuß. 4 prozent. Consols 105, Italien. 5proz. Rente $88^{1}/_{2}$, Lombarden $8^{3}/_{8}$, 4 proz. 1889 Russen II. Serie) $93^{1}/_{8}$, konv. Türken $19^{3}/_{8}$, österr. Silberr. 79, österr. Goldrente 93, 4proz. ungar. Goldrente $92^{1}/_{2}$, 4prozent. Spanier $58^{3}/_{8}$, $3^{1}/_{2}$proz. Egypter $89^{1}/_{2}$, 4proz. unific. Egypter $97^{1}/_{4}$, 4 proz. gar. Egypter —, $4^{1}/_{4}$ proz. Tribut-Anl. $93^{3}/_{4}$, 6proz. Mexikaner $82^{3}/_{4}$, Ottomanbank 12, Suezaktien —,—, Canada Pacific $91^{1}/_{8}$, De Beers neue $13^{3}/_{4}$, Platzdiskont $1^{1}/_{8}$.

Rio Tinto $16^{1}/_{8}$, 4proz. Rupees $68^{1}/_{4}$, 5proz. Argent. Goldanleihe von 1886 67, Argentin. $4^{1}/_{2}$proz. äußere Goldanleihe 38, Neue 3proz. Reichsanleihe 84, Silber 40.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,55, Wien 12,14, Paris $25,32^{1}/_{2}$, Petersburg $24^{1}/_{16}$.

Am Schluß der Börse amerikanische Bahnen gedrückt auf unbestätigte Gerüchte von dem Ausbruch eines Streikes bei der Philadelphia-Readingbahn.

Petersburg, 21. April Wechsel auf London 98,65, Russ. II. Orientanleihe $101^{7}/_{8}$, do. III. Orientanleihe $103^{1}/_{4}$, do. Bank für auswärtigen Handel $256^{1}/_{4}$, Petersburger Diskontobank $514^{1}/_{2}$, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 454, Russ. $4^{1}/_{2}$ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe $149^{1}/_{2}$, Große Russ. Eisenbahn $248^{1}/_{2}$, Russ. Südwestbahn-Aktien $117^{1}/_{4}$. Privatdiskont —.

Buenos-Ayres, 20. April. Goldagio 242.

Rio de Janeiro, 20. April. Wechsel auf London $11^{13}/_{16}$.

Produkten-Kurse.

Köln, 21. April. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 23,00, do. fremder loko 23,50, per Mai 19,65, per Juli —,—. Roggen hiesiger loko 23,00, fremder loko 24,75, per Mai 20,65, per Juli —,—. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 57,00, per Mai 55,60, per Oktober 53,90. — Wetter: Regen.

Bremen, 21. April. (Kurse des Effekten- u. Makler-Vereins, 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 132 Gd., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien $99^{1}/_{4}$ bez.

Bremen, 21. April. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Behauptet. Loko 5,90 bez.

Baumwolle. Steigend. Upland middl., loko 38 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung. April $37^{3}/_{4}$ Pf., Mai $37^{3}/_{4}$ Pf., Juni 38 Pf., Juli $38^{1}/_{4}$ Pf., August $38^{3}/_{4}$ Pf., Sept. 39 Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 35 Pf., Armour $34^{1}/_{2}$ Pf., Rohe & — Pf., Fairbank $30^{3}/_{4}$ Pf.

Speck short clear middl. Ruhig. $32^{1}/_{2}$ Br.

Hamburg, 21. April. Getreidemarkt. Weizen loko fest, holst. loko neuer 200—208. — Roggen loko fest, mecklenb. loko neuer 195—220, russ. loko fest, neuer 180—185. Hafer fest. Gerste ruhig. Rüböl (unverz.) ruhig, loko 55,00. — Spiritus ruhig, per April-Mai $29^{3}/_{4}$ Br., p. Mai-Juni 30 Br., per August-Septbr. $31^{1}/_{2}$ Br., per Sept.-Dez. $31^{3}/_{4}$ Br. — Kaffee fest. Umsatz 2500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 5,80 Br., per Aug.-Dezbr. 5,85 Br. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 21. April. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per April $64^{3}/_{4}$, per Mai $64^{3}/_{4}$, per Sept. $62^{3}/_{4}$, per Dezbr. $61^{1}/_{2}$. Ruhig.

Hamburg, 21. April. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per April 12,95, per Mai $13,02^{1}/_{2}$, per August $13,52^{1}/_{2}$, p. Oktober 12,70. Ruhig.

Pest, 21. April. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 9,20 Gd., 9,25 Br., per Mai-Juni 8,90 Gd., 8,92 Br., p. Herbst 8,39 Gd., 8,41 Br. Hafer p. Frühjahr 5,55 Gd., 5,57 Br. Neu-Mais 4,95 Gd., 4,97 Br. Kohlraps 12,45 Gd., 12,55 Br. — Wetter: Kalt.

Amsterdam, 21. April. Java-Kaffee good ordinary 53.

Amsterdam, 21. April. Getreidemarkt. Weizen p. Mai —, p. Nov. 213. Roggen p. Mai 190, p. Oktober 168.

Antwerpen, 21. April. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

Antwerpen, 21. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raf-

finirtes Type weiß loko 14 Br., p. April — Br., p. Mai $13\frac{7}{8}$ Br., p. Sept.-Dez. $14\frac{1}{8}$ Br. Fest.

Antwerpen, 21. April. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., p. Mai —, p. Juli —, August 4,95, entfernte Termine $4,97\frac{1}{2}$ Käufer.

Paris, 21. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. p. April 23,90, p. Mai 24,10, p. Mai-August 24,40, p. Sept.-Dezbr. 24,70, Roggen ruhig, p. April 18,60, p. Sept.-Dez. 16,20 Mehl ruhig, p. April 51,20, p. Mai 51,80, p. Mai-August 52,70, p. Sept.-Dez. 53.80. Rüböl matt, p. April 53,25, p. Mai 53,50, pr. Mai-Aug. 54,00, p. Septbr.-Dezbr. 55,75. — Spiritus matt, per April 44,25, p. Mai 44,25, p. Mai-August 44,25, p. Sept.-Dez. 40,25. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 21. April. (Schlußbericht.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 36,75 a 36,70. Weißer Zucker träge, Nr. 3 per 100 Kilo p. April 36,75, p. Mai $36,87\frac{1}{2}$, p. Mai-August 37,25, per Oktbr.-Jan. 35,25.

Havre, 21. April. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Mai 86,50, p. Sept. 80,00, Dezember 78,50. Kaum behauptet.

Havre, 21. April. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse.

Rio 5 000 Sack, Santos 14 000 Sack, Recettes für gestern.

London, 21. April. 96 pCt. Javazucker loko $15\frac{5}{8}$ ruhig, Rüben-Rohzucker loko 13 fest.

London, 21. April. Chili-Kupfer $45\frac{5}{8}$, per 3 Monat 46.

London, 21. April. An der Küste 10 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Wärmer.

Liverpool, 21. April. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10 000 Ballen. Fest. Tagesimport 8 000 Ballen.

Liverpool, 21. April, Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umsatz 10 000 B., davon für Spekulation u. Export 1000 Ballen. Amerikaner fest, $\frac{1}{16}$ höher, Surats stetig.

Middl. amerikan. Lieferungen: April-Mai $3\frac{7}{8}$ Käuferpreis, Mai-Juni $3\frac{57}{64}$ do., Juli-August $3\frac{63}{64}$ Verkäuferpreis, August-Sept. $4\frac{1}{64}$ Käuferpreis, Sept.-Okt. $4\frac{3}{64}$ d. do.

Liverpool, 21. April, Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 12 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen.

Middl. amerikan. Lieferungen: April-Mai $3\frac{23}{32}$ Verkäuferpreis, Mai-Juni $3\frac{29}{32}$ do., Juni-Juli $3\frac{15}{16}$ Käuferpreis, Juli-August $3\frac{63}{64}$ do., Sept.-Okt. $3\frac{1}{16}$ do., Okt.-Nov. $4\frac{1}{8}$ Verkäuferpreis, Nov.-Dez $4\frac{5}{32}$ d. do.

Liverpool, 21. April. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary $3\frac{1}{2}$, do. low middling $3\frac{11}{16}$, Amerikaner middling $3\frac{7}{8}$, middling fair $4\frac{5}{16}$, Pernam fair $4\frac{3}{16}$, do. good fair $4\frac{1}{2}$, Ceara fair $4\frac{3}{16}$, do. good fair $4\frac{3}{8}$, Bahia fair —, Maceio fair $4\frac{3}{16}$, Maranham fair $4\frac{3}{16}$, Egyptian brown fair $4\frac{1}{4}$, do. d. good fair $4\frac{1}{2}$, do. do. good $4\frac{7}{8}$, do. do. white fair $4\frac{1}{2}$, do. do. good fair $4\frac{5}{8}$, do. do. good 5, M. G. Broach good $3\frac{3}{16}$, do. fine $3\frac{5}{8}$, Dhollerah fair $2\frac{11}{16}$, do. good fair $2\frac{15}{16}$, Dhollerah good $3\frac{3}{16}$, do. fine $3\frac{1}{2}$, Oomra fair $2\frac{3}{4}$, do. good fair 3, do. good $3\frac{1}{4}$, do. fine $3\frac{1}{2}$, Scinde good fair —, do. good $2\frac{5}{16}$, Bengal good fair $2\frac{5}{16}$, do. good $2\frac{15}{16}$, do. fine $3\frac{5}{16}$, Madras, Tinnivelly, fair $3\frac{3}{16}$, do. do. good fair $3\frac{3}{8}$, do. do. good $3\frac{11}{16}$, do. Western fair $2\frac{5}{8}$, do. do. good fair $2\frac{15}{16}$, do. do. good $3\frac{3}{16}$, Peru rough fair —, do. do. good fair $6\frac{5}{8}$, do. do. good $6\frac{7}{8}$, do. moder. rough fair $5\frac{3}{8}$, do. do. do. good fair $5\frac{7}{8}$, do. do. do. good $6\frac{3}{8}$, do. smooth fair $3\frac{15}{16}$, do. do. good fair 4. 7/6.

Glasgow, 21. April. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 4 d. Käufer, 41 sh. $5\frac{1}{2}$ d. Verkäufer.

Leith, 21. April. Getreidemarkt. Markt still und gedrückt, Preise nominell, unverändert.

Newyork, 20. April. (Anfangskurse.) Petroleum Pipeline certificates per Mai $59\frac{1}{4}$. Weizen per Juli 90.

Newyork, 20. April. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $7\frac{1}{4}$, do. in New-Orleans 7. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,10 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,05 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,40, do. Pipeline Certificates per Mai $59\frac{1}{4}$. Ziemlich fest. Schmalz loko 6,47, do. Rohe u. Brothers 6,90. Zucker (Fair refining Muscovad.) $2\frac{3}{4}$. Mais (New) p. Mai $47\frac{1}{2}$, p. Juni $45\frac{3}{4}$, p. Juli $46\frac{1}{8}$. Rother Winterweizen loko $99\frac{7}{8}$. — Kaffee Rio Nr. 7, 13. — Mehl (Spring clears) 3 D. 55 C. Getreidefracht $1\frac{3}{4}$. Kupfer 11,75. Rother Weizen p. April 93, p. Mai $90\frac{7}{8}$, p. Juni 90, p. Juli $90\frac{1}{8}$. Kaffee Nr. 7 low ord. p. Mai 12,22, p. Juli 11,72.

Weizen eröffnete sehr fest. Infolge kräftigen Eingreifens der Haussepartei einige Zeit steigend erfolgte später Rektion auf Verkäufe des Auslandes und der Platzspekulation. Schluß fest auf Bradstreetsberichte und bessere Nachfrage für den Export.

Mais schloß nach vielen Schwankungen fest.

Chicago, 20. April. Weizen p. Mai 81, p. Juni 81. Mais per Mai $42\frac{3}{4}$. Speck short clear 6,00. Pork p. Mai 9,55.

Weizen fest und etwas steigend auf reichliche Nachfrage für den Export, dann vorübergehende Reaktion auf Verkäufe, darauf wieder steigend, Schluß fest.

Mais sehr fest und steigend auf Berichte über ungünstiges Wetter, nach kurzer Reaktion wieder erholt. Schluß fest.

Berlin, 22. April. Wetter: kühl.

Newyork, 21. April. Weizen per April $93\frac{1}{2}$ C., per Mai $90\frac{1}{4}$ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 21. April. Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Gesammthaltung und mit zumeist wenig veränderten Kursen. Nur der Montanmarkt zeigte eine Verstimmung und etwas niedrigere Kurse, namentlich für Aktien von Kohlenbergwerken. Das Geschäft zeigte auf einzelnen Gebieten größere Regsamkeit, während andere und besonders der Kassamarkt sehr ruhig lag.

Im Verlaufe des Verkehrs schwächte sich die Haltung allgemein etwas ab, aber der Börsenschluß erschien wieder befestigt. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, gewannen aber hier keinen bemerkenswerthen Einfluß auf die Stimmung.

Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen; Reichs- und Preußische konsolidirte Anleihen zum Theil geringfügig abgeschwächt. Fremde, festen Zins tragende Papiere waren im Allgemeinen gut behauptet aber ruhig; Italiener fester, auch russische Anleihen und Noten, sowie ungarische 4proz. Goldrente fest.

Der Privatdiskont wurde mit $1\frac{1}{2}$ Prozent notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien in festerer Haltung ziemlich lebhaft um; Franzosen fest, andere österreichische Bahnen behauptet, aber ruhig; schweizerische Bahnen schwach.

Inländische Eisenbahnaktien etwas abgeschwächt, namentlich Marienburg-Mlawka und Ostpreußische Südbahn.

Bankaktien behauptet; die spekulativen Devisen anfangs fest und lebhafter, später ruhiger und etwas abgeschwächt.

Industriepapiere wenig verändert und ruhig, zum Theil schwächer.

Produkten-Börse.

Berlin, 21. April. In Newyork ist Weizen gestern gestiegen. Der hiesige Getreidemarkt war trotzdem heute im Allgemeinen schwach, da größere Angebote zu rentirenden Preisen am Markte waren; namentlich waren hintere Termine gedrückt. Weizen wurde mäßig umgesetzt; der Frühjahrs-Termin gab ca. $1\frac{3}{4}$ Mark nach, Juni-Juli verlor $2\frac{3}{4}$ Mk. In Roggen war das Geschäft lebhafter; per Frühjahr verlor der Preis $1\frac{3}{4}$ M., per Juni-Juli $2\frac{3}{4}$ M. Aus Amerika ist eine Dampferladung sofortige Abladung (New-Orleans ausgeschlossen) zu 161 Mark cif Hamburg gekauft worden. Von Hamburg ist geringe Transitwaare zu 158 Mk. ab Boden am Markt und wohl zu 156 M. zu kaufen. Man glaubt, daß das ganze Roggen-Transitlager Hamburgs in kurzer Zeit zur Realisation kommen werde. Hafer ist heute aus den Balkan-Staaten reichlicher angeboten, so daß die Preise bei stillem Geschäft um 2 M. nachgaben. Roggenmehl stellte sich bei kleinem Geschäft merklich billiger. Rüböl anfänglich fest, später ermattend. Spiritus loko wenig zugeführt und 40 Pf. theurer. Nahe Sichten erfuhren auf Deckungen einen ähnlichen Aufschlag. Hintere Sichten unter Zurückhaltung der Abgeber etwas behauptet.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kg. Loko gute Frage. Termine gewichen. Gek. 550 Tonnen. Kündigungspreis 191 M. Loko 188—217 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 190 M., per diesen Monat und per April-Mai 191 bez., per Mai-Juni 190,75—190,25 bez., p. Juni-Juli 190,5—189,75 bis 190 bez., per Juli-August 187—186,5 bez.

Roggen per 1000 Kilo. Loko nur feine Waare beachtet. Termine niedriger. Gek. 250 Tonnen. Kündigungspreis 201 M. Loko 195—202 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 200 M., per diesen Monat — bez., per April-Mai 202—199,75—200,25 bez., per Mai-Juni 196—193,75—194 bez., per Juni-Juli 191,25 bis 188,75—189 bez., per Juli-August 177,5—175,25—175,75 bez., per Sept.-Oktbr. — bez.

Gerste p. 1000 Kilo. Unverändert. Große und kleine 140 bis 190 M. nach Qual., Futtergerste 140—155 M.

Hafer per 1000 Kilo. Loko fest. Termine niedriger. Gek. 100 Tonnen. Kündigungspreis 148,5 M. Loko 145—172 M nach Qualität. Lieferungsqualität 150 M. Pomm. mittel bis guter 148—162, feiner 166—169 ab Bahn und Kahn bez., schles. mittel bis guter 148—161, feiner 166—168 ab Bahn und Kahn bez., per diesen Monat — bez., p. April-Mai 148,5—148,25 bez., per Mai-Juni 149,5—148,5 bez., per Juni-Juli 150,5—149,5 bez., per Juli-August 148,5—146,5 bez.

Mais per 1000 Kilo. Loko matter. Termine still. Gek. — To. Kündigungspreis — M. Loko 118—124 M. nach Qual., per diesen Monat —, per April-Mai 114,5 bez., per Mai-Juni —, per Juni-Juli —, per Juli-August —, per September-Oktbr. — bez.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 190—240 M. Futterwaare 162—170 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine niedriger. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat —, per April-Mai 27—26,9 bez., per Mai-Juni 26,8—26,6—26,7 bez., per Juni-Juli 26,6—26,4—26,45 bez., per Juli-August — bez., p. Septbr.-Oktober — bez.

Rüböl p. 100 Kilo mit Faß. Matter. Gekündigt 500 Ztr. Kündigungspreis 54,5 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat — bez., per April-Mai 54,4—54,1 bez., per Sept.-Okt. 52,4—52 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 32,75 M. — Feuchte dgl. p. loko 18,50 M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 32,75 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt — Kilo. Kündigungspreis — M. Loko —, p. diesen Monat — M., per März-April —.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— M. Loko ohne Faß 61,7 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 42 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Anfangs höher, schließt niedriger. Gek. 30 000 Ltr. Kündigungspreis 41,5 M., per diesen Monat und per April-Mai 41,7—41,4 bez., per Mai-Juni 42,1—41,7 bez., per Juni-Juli 42,6—42,3 bez., per Juli-August 43—42,7 bez., per August-Sept. 43,3—43,5—43,1 bez., per Sept.-Oktober 41,9—41,7 bez., per Okt.-Nov. 40,7 bez., per Novbr.-Dez. 39,7 bez.

Weizenmehl Nr. 00 28,5—26,00, Nr. 0 25,75—24,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 27,25—26,25 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 29,5—27,25 bez., Nr. 0 $1\frac{1}{2}$ M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kg. br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl = 2 M. 10. Doll. 4¼ M 1. Rub. = 30 M. 2 1 fl W. = 12 südd. Wösterr. = 2MPf., 1 fl. fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto.		Wechsel v. 21 April.	
Amsterdam..	3	8 T.	168,90 bz
London	2½	8 T.	20,415 bz
Paris............	3	8 T.	81,15 B.
Wien	4	8 T.	170,20 bz
Petersburg ..	6	3 W.	217,10 bz
Warschau	5½	8 T.	217,20 bz

in Berlin 3, Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 1½ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.	
Sovereigns..............	20,285 bz G
20 Francs-Stück........	16,22 B.
Gold-Dollars	4,19 bz
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,41 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,20 bz
Oestr. Noten 100 fl...	170,50 bz
Russ. Noten 100 R. ..	217,25 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.		
Dtsche R.-Anl.	4	106,80 G.
do. do.	3½	99,90 G.
do. do.	3	85,75 bz
Prss. cons Anl.	4	106,70 G.
do. do.	3½	99,90 G.
do. do	3	85,75 bz
do. Scrips, int.	3	85,50 bz G.
Sts.-Anl 1868	4	101,30 bz
Sts-Schld-Sch.	3½	100,00 G.
Berl. Stadt-Obl	3½	97,00 B.
do. do. neue	3½	97,00 B.
Posener Prov.-Anl.-Scheine....	3½	93,90 G.
Pfandbriefe: Berliner....	5	113,50 bz
do.	4½	111,50 G.
do.	4	104,60 bz G.
do.	3½	98,75 G.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	96,20 bz
Kur. u Neumrk. neue	3½	96,40 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	95,25 B.
Pommer. ..	3½	96,30 bz
do.	4	
Posensch.	4	101,70 bz
do.	3½	95,70 G.
Schls. altl...	3½	96,80 G.
do. do.	4	
ldschl. LtA.	3½	96,80 G.
do.	4	
do. do. neu	3½	96,80 G.
do. do. I. II.	4	96,80 G.
Wstp Rittr	3½	95,30 bz G.
do. neul. II.	3½	95,30 bz G.
Renten: Pommer...	4	102,70 G.
Posensch.	4	102,70 G.
Preuss.......	4	102,70 G.
Schles.	4	102,70 bz G.
Bad. Eisenb.-A.	4	104,10 bz G.
Bayer. Anleihe	4	
Brom. A. 1890	3½	96,75 bz G.
Hmb. Sts. Rent.	3½	
do. do. 1886	3	84,25 G.
do. amort Anl.	3½	95,70 bz
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt	3	86,20 G.
Prss. Präm-Anl.	3½	163,25 bz
H. Pr.-Sch. 40 T.	—	385,00 bz
Bad.-Präm.-An.	4	136,50 G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	140,00 bz G.

Brnsch. 20. T. L	—	105,60 B.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	135,10 bz G.
Dess. Präm.-A.	3½	142,00 G.
Ham. 50 T.-L.	3	134,30 bz
Löb. 50 T.-L.	3½	129,75 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	27,70 G.
Oldenb. Loose	3	128,50 bz

Ausländische Fonds.		
Argentin. Anl...	5	43,00 bz
do. do.	5	44,00 G.
Bukar. Stadt-A.	5	95,00 B.
Buen. Air. G.-A.	5	34,10 bz G.
Chines. Anl.	5½	103,20 B.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	92,80 G.
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	
do. 1890	3½	99,00 bz G.
do. Daira-S.	4	95,50 G.
Finnländ. L.	—	57,20 bz
Griech. Gold-A	5	64,30 bz G.
do. cons. Gold	4	50,00 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	57,40 bz G.
Italien. Rente..	5	88,80 bz
Kopenh. St.-A.	3½	91,10 G.
Lissab. St. A. I. II.	4	49,90 bz G.
Mexikan. Anl.	6	83,90 bz
Mosk. Stadt-A.	5	65,25 G.
Norw. Hyp-Obl	3½	92,75 bz
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	94,65 B.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	81,40 bz
do. do.	5	86,25 bz G.
do. Silb.-Rent.	4⅕	83,90 G.
do. 250 Fl. 54.	4	123,90 bz
do. Kr. 100 (58)	—	334,70 bz B.
do. 1860er L.	5	125,50 bz G.
do. 1864er L.	—	321,50 bz
Poln. Pf-Br. I-V	5	65,50 G.
do. Liq.-Pf.-Br..	4	62,60 bz G.
Portugies. Anl. 1888—89	4½	40,60 bz B.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	104,80 bz B.
Röm. Stadt-A.	4	86,25 bz G.
do. II. III. VI.	4	79,75 bz G.
Rum. Staats-R.	4	82,00 bz G.
do. do. Rente	4	82,00 bz G.
do. do. fund.	5	101,40 bz G.
do. do. amort.	5	97,75 bz G.
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. St. = 20 M.)	5	
do. 1859	3	79,90 bz
do. 1880	4	93,00 bz G.
do. 1887		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	103,70 bz
do. 1884 stpfl.	5	101,40 B.
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	66,00 bz
III. Orient 1879	5	66,10 bz
Nikolai-Obl...	4	93,60 bz
Pol. Schatz-O.	4	93,80 bz
Prä.-Anl. 1864	5	152,90 bz
do. 1866	5	141,70 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	100,70 G.
do. neue	4½	95,70 G.
Schwedische...	3½	93,80 bz G.
Schw. d. 1880	3½	93,90 B.
do. 1888	3	84,50 B.

ohw. Hyp.-Pf.	4½	102,25 G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	84,10 G.
do. Rente.....	5	80,75 bz
do. neue 85	5	80,75 bz G.
Stockh. Pf. 85..	4½	101,50 G.
do. St.-Anl. 80	4	
Span. Schuld..	4	59,90 G.
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	28,35 G.
do. do. C.	1	19,55 bz G.
do. Consol. 90	4	73,40 G.
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L.	—	75,20 bz
do. EgTrib-Anl	4¼	95,60 bz
Ung. Gld-Rent.	4	93,30 G.
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,90 B.
do. do. do.	4½	101,60 bz G.
do. Papier-Rnt.	5	86,00 B.
do. Loose......	—	258,00 G.
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	105,75 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastr.	—	61,75 B.
Altenbg.-Zeitz	—	183,25 bz
Crefelder	4⅘	97,30 bz
Crefld-Uerdng	—	
Dortm.-Ensch.	—	100,90 bz
Eutin-Lübeck..	—	45,10 bz
Frnkf.-Güterb.	4½	77,75 bz
Ludwsh.-Bexb.	—	222,10 bz
Lübeck-Büch.	—	147,10 G.
Mainz-Ludwsh	—	112,75 bz B.
Marnb.-Mlawk.	—	56,75 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,10 B.
Ostpr. Südb....	—	73,75 bz G.
Saalbahn	—	27,10 bz
Stargr.-Posen	4½	101,90 bz
Weimar. Gera	—	18,10 bz
Werrabahn......	—	74,60 G.
Albrechtsbahn	1	38,90 bz
Aussig-Teplitz	—	405,50 bz
Böhm. Nordb...	—	
do. Westb.	7⅕	
Brünn. Lokalb.	—	74,50 bz
Buschtherader	—	198,75 bz B.
Canada Pacifb.	—	87,30 bz
Dux-Bodenb. ..	—	
Galiz. Karl-L...	4	91,10 bz
Graz-Köflach ..	4	115,60 B.
Kaschau-Od....	4	77,40 bz G.
Kronpr. Rud....	4⅗	88,50 bz
Lemberg-Cz. ..	7	107,40 bz
Oestr. Staatsb.	—	
do. Lokalb.	—	77,00 bz B.
do. Nordw.	4⅗	89,50 bz
do. Lit. B. Elb.	—	
Raab-Oedenb.	—	24,60 bz
Reichenb.-P....	3,81	78,90 bz
Südöstr. (Lb. ..	2,8	42,10 bz
Tamin-Land	6	
Ungar.-Galiz. ..	5	
Balt. Eisenb....	3	64,75 bz
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb. ..	5	99,10 bz
Kursk-Kiew	12,65	
Mosco-Brest ..	3	66,00 bz G.
Russ. Staatsb..	6,56	127,20 bz
do. Südwest.	5,93	75,40 bz

Warsch-Teres	5	98,75 bz
do. Wien.	—	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	—	122,90 bz
Gotthardbahn	—	
Ital. Mittelm. ..	5½	92,00 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	122,00 bz
Lüttich-Lmb. ..	—	19,60 bz
Lux. Pr. Henri	—	57,20 bz
Schweiz. Centr	—	133,20 bz
do. Nordost	—	114,10 G.
do. Unionb.	—	69,90 bz
do. Westb.		
Westsicilian. ..	—	57,50 B.

Eisenb.-Stamm-Priorität.		
Altdm-Colberg	4⅘	109,90 bz
Bresl-Warsch.	—	46,90 bz
Czakat.-St.-Pr.	—	102,75 bz
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag...	—	87,90 bz
Dortm.-Gron...	—	112,25 bz
Marienb Mlawk	—	105,10 bz
Mecklb. Südb.	—	23,30 bz
Ostpr. Südbah	—	109,20 bz
Saalbahn	—	98,50 G.
Weimar-Gera..	—	83,50 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.		
Berg-Märkisch	3½	98,30 bz B.
Berl. Potsd.-M.	4	
BrslSchwFrb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	102,30 G.
do. 90	3½	96,30 G.
Oberschl. Lit. B	3½	98,10 G.
do. Lit. E......	3½	98,10 G.
do. Em. v. 1879		
do Niedrs Zwg	3½	
do (Starg Pos)	4	101,75 bz
Ostpr Südb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-Ob	4½	104,30 B.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr.	5	107,40 G.
do.	4	100,20 B.
Franz.-Josefb.	4	82,60 G.
Gal K Ludwg. g.	4½	85,30 G.
do. do. 1890	4	80,90 bz G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	96,25 bz G.
Kronp Rudolfb	4	82,90 G.
do. Salzkammg	4	100,25 bz G.
Lmb Czernstfr	4	79,10 bz
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	84,10 G.
do. Staats-I. II	5	106,80 G.
do. Gold-Prio.	4	100,30 bz B.
do. Lokalbahn	4½	
do. Nordwestb	5	91,10 bz
do. Ndw B. G.-Pr	5	106,60 bz G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.......	3	63,90 bz
Reichenb.-Pr. (SNV).........	5	

do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	60,50 bz
do. Obligation.	5	103,50 G.
do. Gold-Prior.	4	96,00 B.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Russ. Eis. gar.	3	
Ivang.-Domer. g.	4½	96,80 G.
Kozlow-Wor. g.	4	86,20 bz
do. 1889	4	87,50 bz G.
do. Chark. As. (O)	4	86,50 bz
do. (Oblig.) 1889	4	88,30 bz
Kursk-Kiewconv	4	87,00 G.
Losowo-Sebast.		94,00 G.
Mosco-Jaroslaw		
do. Kursk gar.		85,50 G.
do. Rjäsan gar.	4	88,00 bz G.
do. Smolensk g.	5	98,90 bz
Orel-Griasy conv	4	86,75 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	87,00 bz B.
Rjaschk-Moroz g	5	98,90 bz
Rybinsk-Bolog. ..	5	89,00 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	
Südwestb. gar.	4	89,60 G.
Transkaukas. g.	3	
Warsch.-Ter. g.	5	98,80 G.
Warsch-Wien n.	4	96,25 bz
Wladikawk. O. g.	4	89,10 G.
Zarskoe-Selo.....	5	88,30 bz
Anatol. Gold-Obl.	5	84,80 bz G.
Gotthardbahnov.	4	103,30 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	55,20 B.
Serb. Hyp.-Obl...	5	81,25 B.
do. Lit. B.......	5	81,40 bz
Süd. Ital. Bahn	3	59,20 G.
Central-Pacific...	6	
Illinois-Eisenb. ..	4	98,50 bz
Manitoba..........	4½	98,20 bz
Northern Pacific	6	114,30 bz G.
San Louis-Franc.	6	107,60 G.
Southern Pacific	6	

Hypotheken-Certifikate.		
Danz. Hypeth.-Bank	3½	91,10 G.
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	112,00 G.
do. do. II.	3½	108,60 G.
do. do. III. abg.	3½	97,60 bz G.
do. do. IV. abg.	3½	97,60 bz G.
do. do. V. abg.	3½	92,60 bz G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	110,80 G.
do. do.	4	101,60 bz G.
do. do.	3½	93,90 G.
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	100,40 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	101,70 bz
do. do. (rz. 100)	3½	92,70 bz
Meininger Hyp-Pfdbr.	4	100,70 bz
do. Pr.-Pfdbr...	4	127,25 G.
Pomm. Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,60 bz G.
PrB.-Grunkb. (rz 110)	5	113,10 bz
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	107,70 bz
do. do. (rz. 115)	4½	115,10 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	110,75 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,60 G.
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	
do. do. (rz. 100)	3½	94,10 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Gem-O	3½	94,10 bz G.

Pr. Hyp.-B. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,70 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	95,00 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,25 G.
do. do. do.	4	101,75 bz G.
do. do. do.	3½	93,90 bz G.
Schles. B.-Cr (rz. 100)	4	101,00 B.
do. do. (rz. 100)	3½	93,90 G.
Stettin. Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz. 110)	4½	103,75 B.
do. do. (rz. 110)	4	100,50 bz G.
do. do. (rz. 100)	4	100,10 bz G.

Bankpapiere.		
B. f. Sprit-Prod. H	3	62,00 G.
Berl. Cassenver.	7¼	131,30 G.
do. Handelsges.	9½	137,00 bz
do. Maklerver.	11	127,25 G.
do. Prod-Hdbk.	—	108,10 G.
Börsen-Hdlsver.	11	155,50 bz G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	94,10 G.
do. Wechslerbk.	6	95,00 bz G.
Danz. Privatbank	8¼	133,50 G.
Darmstädter Bk.	9	133,30 bz
do. do. Zettel	4½	
Deutsche Bank..	10	159,00 bz G.
do. Genossensch.	7	119,80 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt.	6½	112,80 G.
Disc.-Command.	11	187,10 bz
Dresdener Bank	10	138,00 bz
Gothaer Grundcreditbank	0	87,40 bz G.
Internat. Bank....	6	103,00 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	4	97,10 G.
Leipziger Credit	12	163,00 bz
Magdeb. Priv.-Bk	6½	104,30 G.
Maklerbank.........	11½	120,75 G.
Mecklenb.-Hyp. u. Wechs.	8	
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt....	5	103,90 bz
Mitteld. Credt.-Bk.	6	96,10 bz
Nationalbk. f. D.	6½	114,70 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	80,80 bz G.
Oester. Credit-A.	10⅘	
Petersb. Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12,1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	110,50 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	6½	102,30 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	125,50 bz
do. Cnt-Bd. 60 pCt	10	153,30 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	120,75 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt............	8	103,20 bz
do. Immob.-Bank 80 pCt...........	13	279,00 G.
do. Leihhaus	8	90,00 B.
Reichsbank.........	8,81	147,90 B.
Russische Bank..	7	65,10 G.
Schles. Bankver.	7	109,60 G.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.		
Allg. Elekt.-Ges.	9	132,50 bz
Anglo Ct. Guano	—	138,60 bz
Bauges. Berl.-Charl. ..	—	146,30 bz B.
Bauges. City St.-Pr. ..	—	
Bauges. Dtsche. Bau..	3	78,50 bz G.
Bauges. Hann. St.-P.	—	78,90 bz

Bauges. Humb.	6	129,30 G.
Moabit	—	132,50 bz
Passage	3½	67,50 bz G.
U. d. Linden	0	13,25 G.
Berl. Elektr-W.	9	147,50 bz G.
Berl. Lagerhof	0	82,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	—	113,00 B.
Ahrens Br., Mbt	0	54,10 G.
Berl. Bock-Br.	0	55,60 G.
Schultheiss-Br	16	242,60 bz
Bresl. Oelw....	10	85,00 B.
Deutsch. Asph.	4	77,75 G.
Dynamit Trust.	11	134,75 bz
Erdmannsd. Sp	—	88,75 bz G.
Fraust. Zucker	0	70,00 bz G.
Glauz. do.	8⅗	127,50 bz
Gummi Harbg.-Wien	20	250,00 G.
do. Schwanitz	0	167,30 G.
do Voigt Winde	—	122,50 bz G.
do. Volpi Schlöt	5	94,75 G.
Hemmoor Cem	—	91,50 B.
Köhlm. Strk.	14	
Körbisdf. Zuck.	8	115,50 bz G.
Löwe & Co....	18	239,00 bz G.
Bresl. Linke ...	—	150,50 bz
do. Hofm........	—	
Germ-Vrz.-Akt	6	81,00 G.
Görlitz ov. ...	10	123,75 G.
Görl. Lüdr.....	13	152,00 bz G.
Gruzonwrk. ...	10	140,00 bz
H. Paucksch....	0	
Schwarzkopff.	18	235,00 bz G.
Stettin. Vulk.-B	—	110,75 bz
Sudenburg	24	287,25 bz
O.-Schl. Cham.	10	92,50 G.
do. Portl.-Cem	5½	81,00 bz G.
Oppeln Cem-F.	5½	90,00 bz G.
do. (Giesel)	—	90,30 bz G.
Gr. Berl. Pferdb	12½	226,00 bz B.
Hamb. Pferdeb	—	103,75 bz G.
Potsd. ov. Pfdrb	—	94,70 bz
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	—	66,75 bz G.
Schles. Cem...	—	119,00 bz G.
Stett Bred. Cem	—	
do. Chamott.	—	196,50 G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker....	—	121,10 bz G.
Berzelius........	—	124,75 bz G.
Bismarckhütte	8	121,90 bz G.
Boch Gussst-F.	6½	115,40 bz
Donnersmrck	—	73,75 G.
Dortm. St-Pr. A	2	55,50 bz
Gelsenkirchen	12	128,75 bz
Hibernia	12	115,40 bz
Hörd St.-Pr.-A.	1½	40,00 bz G.
Inowrazl. Salz	—	32,60 bz G.
König u. Laura	8	106,75 bz G.
Lauchham. cv.	10	112,50 bz
Louis. Tief St Pr	14	114,00 bz B.
Oberschl. Bd.	—	53,50 bz B.
do. Eisen-Ind.	—	110,75 G.
Redenh. St.-Pr.	0	32,00 G.
Riebeck. Mont.	15	164,25 G.
Schles. Kohlw.	0	27,50 bz
do. Zinkhütt.	—	192,20 bz
do. do. St.-Pr.	—	191,80 bz B.
Stolb. Zk.-H...	—	47,25 bz
do. St.-Pr..	—	111,00 bz
Tarnowitz cv.	—	
do. do. St.-Pr.	6	27,50 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.